Laibacher Zeitung.

№ 20. Donnerstag am 25. Jänner 1855.

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährg 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstämpel" noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre Majestät Marie Adelheid, Königin von Sardinien, die Hoftrauer von gestern Montag den 22. Jänner angefangen, durch achtzehn Tage, und zwar unter Einem mit der für weiland Ihre Majestät die verwitwete Königin von Sardinien bestehenden Hoftrauer, mit folgender Abwechslung, nämlich die ersten zehn Tage, d. i. vom 22. bis einschließig 31. Jänner die tiefe, und die letzten acht Tage, d. i. vom 1. bis einschließig 8. Februar, die mindere Trauer getragen werden.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Regierungsrath und Hauptmünzmeister, Johann Hassenbauer, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches, mit dem Prädikate „von Schiller", allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. d. M. dem Rittmeister im Dragoner-Regimente Prinz von Savoyen Nr. 5, Franz Karl Grafen v. Coronini, die k. k. Kämmerers-Würde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. l. M. die Direktoren der österreichischen Nationalbank: Daniel Bernhard Freiherrn v. Eskeles, Zenobius Konstantin Popp Edlen v. Böhmstetten, Peter Murmann und J. M. Miller, welche heuer nach den Statuten die Reihe zum Austritte getroffen hat, und die von dem am 8. l. M. versammelten Bankausschusse wieder in Vorschlag gebracht wurden, in ihrem Amte auf dessen weitere statutenmäßige Dauer allergnädigst zu bestätigen, und den Rudolf Freiherrn v. Puthon zum Bankdirektor huldvollst zu ernennen geruht.

Das Finanzministerium hat den Adjunkten erster Klasse bei der österreichischen Finanzprokuratur, Dr. Karl Postl, zum Finanzrath; den Finanz-Prokuratursadjunkten zweiter Klasse daselbst, Dr. Josef Pokorni, zum Adjunkten erster Klasse, und den bei der ungarischen Finanz-Prokuratur verwendeten Quiescenten, Dr. Josef Brunner, dann die beiden Konzeptspraktikanten der österreichischen Finanz-Prokuratur, Dr. Adolf Müller und Dr. Julius Fierlinger, zu Finanz-Prokuratursadjunkten zweiter Klasse bei der Finanz-Prokuratur für Oesterreich ob und unter der Enns, dann Salzburg ernannt.

Die k. k. Finanz-Landesdirektion für Ungarn hat die Einnehmersstelle zweiter Klasse bei dem k. k. Steueramte Mosocz dem Einnehmer dritter Klasse bei dem k. k. Steueramte Teth, Anton Rigel, provisorisch verliehen.

Die in dem amtlichen Theile der „Wiener Zeitung für den 20. l. M. angekündigte Verbrennung von 10,000.000 fl. in Reichsschatzscheinen hat an dem bezeichneten Tage unter Aufsicht der dazu bestellten Kommission im Beisein eines Mitgliedes der Bankdirektion, in dem Verbrennhause am Glacis stattgefunden.

Vom k. k. Finanz-Ministerium.
Wien am 20. Jänner 1855.

Nichtamtlicher Theil.

Das National-Anlehen.

* Eine Uebersicht der bis 20. d. M. auf das Nationalanlehen geleisteten Einzahlungen, die auf Grundlagen zuverlässiger Berichte entworfen ist, entnehmen wir folgende spezielle, jedes einzelne Kronland betreffende, ziffermäßige Angaben:

	Gulden
In Niederösterreich mit Wien . .	40,868.792
„ Oberösterreich	7,039.322
„ Salzburg	962.838
„ Tirol und Vorarlberg . . .	3,101.766
„ Steiermark	3,555.910
„ Kärnten	800.604
„ Krain	1,217.908
„ Küstenland mit Triest . . .	3,512.033
„ Dalmatien	622.918
„ Böhmen	18,551.640
„ Mähren	8,866.615
„ Schlesien	1,930.683
„ Galizien, Lemberger Verw.-Gebiet .	1,904.326
„ „ Krakauer „ .	1,261.174
„ Bukowina	303.430
„ Ungarn, Pesth-Ofner Verw.-Gebiet .	3,381.062
„ „ Preßburger „ .	1,836.394
„ „ Oedenburger „ .	1,615.512
„ „ Kaschauer „ .	443.279
„ „ Großwardeiner „ .	1,366.689
„ der Woiwodschaft mit dem Banate	1,778.340
„ Kroatien und Slavonien . .	818.252
„ Siebenbürgen	1,547.747
„ Lombardie	8,381.569
„ Venedig	6,310.989
„ der Militärgrenze . . .	256.487
somit im Ganzen . .	122,238.279

Dieses Resultat ist selbstsprechend und bewährt, daß der großartige Aufschwung, welcher das Unternehmen des Nationalanlehens bisher in allen seinen Phasen begleitete, rege fortdauerte, indem jetzt, nachdem erst sechs Monate seit dessen Beginn verstrichen sind, schon beinahe der vierte Theil des gesammten Ziehungsbetrages bereits eingezahlt worden ist.

Oesterreich.

* Wien, 21. Jänner. Seine k. k. apostolische Majestät geruhten mit a. h. Entschließung vom 31. Dezember 1854, wegen Ermäßigung der Verzehrungssteuer für rohen und geschmolzenen Talg und Unschlitt bei der Einfuhr in geschlossene Städte, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse, es einstweilen bei dem, mit diesem Erlasse für Talg und Unschlitt herabgesetzten Ausmaße von 50 Kreuzern pr. Wiener Zentner zu belassen, zugleich aber anzuordnen, daß Talg und Unschlitt, von welchem bei der Einfuhr aus dem deutschen Zollvereine der allgemeine Eingangszoll entrichtet wurde, bei der Einfuhr in eine für die Verzehrungssteuer geschlossene Stadt, gleich andern dem allgemeinen Eingangszoll unterliegenden Gegenständen, nach dem ersten Satze des Artikels 9 des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853, der Einhebung der Verzehrungssteuer sammt Gemeindezuschlag zu unterziehen seien, somit dadurch das festgesetzte Ausmaß des Zwischenzolles nicht überschritten wird.

Dieser allerhöchsten Entschließung zufolge ist in Hinkunft für Talg und Unschlitt, von welchem bei der Einfuhr aus dem deutschen Zollvereine der, durch den Tarif vom 5. Dezember 1853 festgesetzte, allgemeine Eingangszoll von 45 Kreuzern vom Zollzentner oder von 50 Kreuzern für den Wiener Zentner entrichtet wurde, bei der Einfuhr in eine für die Verzehrungssteuer als geschlossen erklärte Stadt, die Verzehrungssteuer von 50 Kreuzern pr. Wiener Zentner und nebstdem der, bis zum Erscheinen des eingangsbezogenen Erlasses eingehobene Gemeindezuschlag, letzterer aber nur in dem Maße einzuheben, als er mit Zurechnung der angeführten Zoll- und Verzehrungssteuergebühren, den in der Anlage I, lit. B. Post 9 des gedachten Vertrages mit 2 Gulden 10 Kreuzer für den Zollzentner, oder 2 fl. 26 kr. für den Wiener Zentner festgesetzten Eingangszoll nicht übersteigt.

Wien, 22. Jänner. Das von Sr. Majestät dem Kaiser allerhöchst sanktionirte neue militärische Strafgesetz tritt mit dem Monat Juli d. J. in Wirksamkeit.

— Es verlautet, daß die Mobilisirungsfrage eine zweite Reise des königl. baierischen Staatsministers, Herrn von der Pfordten, nach Wien und Berlin veranlassen werde.

— In Folge allerhöchster Entschließung wurden die Stellen der Aspiranten bei den Postanstalten aufgehoben und für selbe beeidete Amts-Praktikanten eingeführt.

Klagenfurt, 22. Jänner. Die „Klagenf. Ztg." berichtet:

Am 7. Jänner l. J. um 3¼ Uhr Nachmittags fuhren Andreas Hecher, Schustergeselle bei der Illinskaischlerin zu Bodenstorf, Kuratie St. Josef, aus der Pfarre St. Ruprecht am Moos gebürtig, 29 Jahre alt, und Johann Wieser, Nader-Lehrjung beim Naderkaischler zu Bodenstorf, Kuratie St. Josef, aus St. Nikolai in Pernegg gebürtig, 19 Jahre alt, mit kleinen Schlitteln über den Ossiacher See nach Ossiach, hielten sich da kaum eine Viertelstunde beim Seewirth auf, und fuhren mit den Schlitteln über den See nach St. Josef zurück. Der Naderlehrjung Johann Wieser schlittelte zuerst auf dem Eis zurück, kam beinahe in die Mitte des Sees und brach mit der Eisdecke ein, während Andreas Hecher sich noch am Ufer des Sees bei Ossiach befand.

Auf den herzzerreißenden Hilferuf des Verunglückten versammelte sich sogleich an beiden Ufern des Sees eine große Menschenmenge, um schnelle Hilfe zu leisten, doch die Eisdecke war der Art schwach, daß man zu Fuß ohne größte Lebensgefahr nicht zu Hilfe kommen konnte, und doch zu dicht, um mit einem Schiffe sich nahen zu können. Alle möglichen Versuche zur Rettung wurden gemacht, allein alle scheiterten. Plötzlich ergriff der Schustergeselle Andreas Hecher einen größeren Schlitten und eine lange Stange (Latten), obwohl er abgemahnt wurde, fuhr auf dem Eise bis zu dem Verunglückten hin, bot ihm die Stange zur Rettung dar und brach selbst mit der Eisdecke ein und sank. Nun war die Angst und das Jammergeschrei der Zusehenden sowohl als der zwei Verunglückten auf das Höchste gestiegen. Neuerdings wurden mit allen mög-

lichen Rettungsmitteln Versuche gemacht, doch die Eisdecke war zu schwach und zu stark, um Hilfe bringen zu können.

Endlich entschlossen sich zwei Männer von der hiesigen k. k. Militär-Gestüts-Mannschaft, nämlich Korporal Schöberl und der Gemeine Christian Gaggl, mit augenscheinlichster Lebensgefahr auf einer langen Leiter, bedeckt mit Bodenladen und versehen mit einem langen Seile, den Verunglückten zu Hilfe zu kommen. Sie kamen auch glücklich zu dem Orte des Unglücks, warfen dem Andreas Hecher das Seil zu, und schoben ihm den Bodenladen vor die Brust mit dem Rufe: „Ergreife das Seil und schwinge dich auf den Laden"; während Johann Wieser schon in die Tiefe gesunken war. Allein der noch lebende Andreas Hecher war vor Kälte schon so erstarrt und vom Krampfe so ergriffen, daß er die dargebotenen Rettungsmittel nicht mehr handhaben konnte. Er sank vor den Augen der Rettung bringenden zwei Männer in die Tiefe hinab. Auch die zwei Retter schwebten schon in der augenscheinlichsten Lebensgefahr, indem der Vordertheil der Leiter die Eisdecke eingedrückt und schon im Wasser sich befand. Doch die Vorsehung führte und leitete die zwei braven Männer glücklich an das Ufer zurück.

Am 8., 9. und 10. Jänner konnte zur Auffindung der Leichen nichts angewendet werden, weil die Eisdecke kaum $^1/_2$ Zoll dick war. Am 11. Nachmittags, zwischen 2 und 3 Uhr, suchte Karl Klabatsch, Florykaischler zu Ossiach, die Leichen, fand den Andreas Hechen mit dem Rettungs-Apparat (sogenannten Katze) auf, und zog ihn, 6 Klafter tief liegend, heraus. Am 12. d., ebenfalls Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr, fand der Obige auch den Johann Wieser und zog ihn heraus.

Deutschland.

Dresden, 19. Jänner. In Folge der von der k. k. österreichischen und der k. sächsischen Regierung zur Ausführung einer Eisenbahn von Zittau nach Reichenberg ertheilten Konzessionen ist das Direktorium der Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaft in der Eigenschaft eines provisorischen Komités ermächtigt worden, die Aktienzeichnung für dieses Unternehmen, bei welchem sich die k. sächsische Staatsregierung mit dem vierten Theile des auf $2^1/_2$ Mill. Thlr. veranschlagten und mit 4 pCt. zu verzinsenden Anlagekapitals betheiligen wird, zu eröffnen, und hat unterm 14. d. M. die deßfallsige Einladung hierzu erlassen. Den Aktionären der Löbau-Zittauer Eisenbahn steht hierbei in so fern ein Vorzugsrecht zu, als jedem Inhaber einer Löbau-Zittauer Aktie La. A, oder vier Aktien La. B zunächst, und so weit der Vorrath der auszugebenden, auf 100 Thaler lautenden Aktien ausreicht, eine Aktie der Zittau-Reichenberger Eisenbahn gewährt werden soll.

Die Aktienzeichnung findet am 15. und 16. Febr. d. J. Statt und ist von den Inhabern von Löbau-Zittauer Aktien bei der Zeichnung eine Anzahlung von 10 Thlr. in königlich sächsischen Kassenbillets, königl. preußischen Kassenanweisungen, Leipziger oder preußischen Banknoten bar zu erlegen, wogegen es den übrigen Aktienzeichnern nachgelassen bleibt, die Anzahlung von 10 Thalern in königl. sächsischen, k. k. österreichischen oder königl. preußischen Staatspapieren nach Höhe von 50 pCt. des Nationalwerthes ad Depositum zu leisten. Alle nähern Bedingungen sind in der, 8 Tage vor der Aktienzeichnung, bei den obgenannten Zeichnungsstellen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Einladungsschrift, nebst beigedrucktem Statutenentwurfe für die künftige Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft, denen übrigens jeder Aktienzeichner bis zu deren definitiven Bestätigung unterworfen bleibt, zu ersehen.

Schweiz.

Bern, 15. Jänner. Landammann Sidler verläßt heute die Bundesstadt, um sich sofort mit seinem Kollegen Beroldingen nach Mailand zu begeben. Die Wahl des Bundesraths ist in Tessin sehr günstig aufgenommen worden.

In Betreff der Sache des Amerikaners Philipps berichtet die Zeitung „Bund": allerdings stelle er eine Forderung von 25.000 Franks, die amerikanische Gesandtschaft aber habe einen Ausgleichungsvorschlag gemacht, wonach ihm der zehnte Theil dieser Summe, nämlich 100 Pfund St. oder 2500 Fr. verabfolgt werden sollen.

Die Regierung von Waadt hat ihr Getreide-Ausfuhrverbot ungeachtet der Aufforderung des Bundesraths noch nicht zurückgenommen, da jedoch nächst Freiburg auch noch Wallis mit Repressalien droht, soll die Zurücknahme nächstens erfolgen.

Italien.

Aus Livorno, 8. Jänner, wird der „Allgem. Ztg." geschrieben:

Wir sind nun ohne österreichisches Militär und ohne Belagerungszustand, welcher letztere für keinen ehrlichen und ordentlichen Bürger eine Belästigung war, Manchem das Gefühl größerer Sicherheit gab. Ob es wahr ist, daß die Handelskammer auf die Nachricht von dem bevorstehenden Abzug der fremden Truppen der Regierung den Antrag gestellt hat, die Kosten der Verpflegung derselben zu übernehmen, falls ökonomische Rücksichten jene Maßregel veranlaßten, mag unerörtert bleiben. Zuverlässig ist aber, daß dieser Abzug Vielen nicht mundete, und der Patriotismus den naheliegenden Betrachtungen über mögliche künftige Ruhestörungen Platz machte. Ebenso gewiß ist, daß die Truppen die beste Mannszucht gehalten haben, Reibungen, wie sie einer großentheils zusammengelaufenen, rohen und unruhigen untern Klasse gegenüber, wie die in unserer Hafenstadt ist, nur zu leicht vorkommen konnten, besonders in der letzten Zeit gar nicht stattgefunden haben, und das Benehmen der Offiziere im Allgemeinen den unserigen zum Muster dienen kann.

Ein Korrespondent der „Independance" aus Paris vom 15. Jänner entnimmt Briefen aus Toscana, daß der Abmarsch der österr. Truppen von Livorno dort, namentlich von Seite des Handelsstandes, sehr ungern gesehen worden sei. Um von der Stimmung einen Begriff zu geben, führt er beispielsweise an, daß Verträge abgeschlossen worden seien, die nur für die Dauer des Aufenthaltes der Oesterreicher Giltigkeit hatten. Eine Deputation habe sich nach Florenz begeben, um das Bleiben derselben zu erwirken, sei aber nicht vorgelassen worden.

Ueber die letzten Momente Ihrer Majestät der Königin Witwe schreibt die „Gazz. di Venezia" aus Turin:

„Die sterbende Mutter wünschte die Ihrigen sämmtlich an ihrer Seite zu haben. Der bereits erkrankte Herzog von Genua verließ sein Bett, um diesem Wunsche nachzukommen. Als die im Verscheiden Begriffene ihm mit Sr. Majestät dem Könige zugleich ihren Segen gab, wurde er ohnmächtig und mußte in sein Zimmer getragen werden, wo es lange Zeit brauchte, ehe er wieder zu sich kam. Zwei Tage später hat er testirt; man fürchtet noch immer für sein Leben." (Die „Gazz. Piemont." vom 17. d. bringt keine Nachrichten über das Befinden Sr. k. Hoheit.)

Einer telegraph. Depesche der „Gazz. di Verona" (Turin, 17., 8 Uhr Abends) zufolge sah man in Turin der Ankunft Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Elisabeth, Mutter Ihrer Majestät der Königin, entgegen.

General Dabormida ist gleich nach seinem Rücktritte vom Ministerium des Auswärtigen zum General-Lieutenant der Artillerie ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 17. Jänner. Der Senat hat gestern die Entwürfe zu Senatus-Consulten genehmigt, durch welche die Gesetze über die Abschaffung des bürgerlichen Todes und über die Vollziehung der Strafe der Zwangsarbeit auch für die Kolonien Guadelupe, Martinique und Reunion Gültigkeit erhalten.

Das hiesige Komité der Pilgerfahrten nach dem heiligen Lande hat die Organisation einer neuen Karawane für den Monat März beschlossen.

Der „Moniteur" theilt mit, daß 35.000 Mann von der Armee Omer Pascha's und 11.000 Egypter und Tuneser am 30. Jänner in der Krim angelangt sein würden. Mit den bereits ausgeschifften 12.000 Türken würden dieselben eine Armee von 60.000 Mann bilden, welche unter Omer Pascha's Oberbefehl operiren werde.

Paris, 18. Jänner. Nach dem Berichte des interimistischen Finanzministers Baroche an den Kaiser haben sich an der Subskription auf die Anleihe 177.000 Personen betheiligt, wovon 126.000 mit 777 Millionen den Departements angehören. Auf Paris kommen 51.000 Unterzeichner, die ein Kapital von 1398 Mill. vertreten. In die Pariser Unterzeichnungen sind übrigens sämmtliche Unterzeichnungen von Ausländern mit 300 Mill. eingerechnet. Sie betragen für England 150, für Deutschland, Belgien und die Schweiz ebenfalls 150 Mill. Die Unterzeichnungen von Algerien, Corsica, so wie jene einiger Departements an den letzten Tagen der Zeichnung, sind noch unbekannt; sie werden den Gesammtbetrag von 2175 Mill. noch um eine nicht unbedeutende Summe erhöhen. Es wurden in 3perz. Rente für einen Rentenbetrag von 83 Mill., $4^1/_2$ perz. für einen Rentenbetrag von 18 Mill. gezeichnet. Die Unterzeichnungen bis zu 500 Fr. Rente, in so fern sie 10 Fr. Rente übersteigen, werden eine Reduktion von 40 bis 42 pCt. erleiden.

Alle Subskriptionen über 500 fl. sind also wirkungslos. Allein das Ereigniß, sagt der Bericht, welches die Hoffnungen dieser Subskribenten täusche, werde von glücklichem Einflusse auf das Heil des Landes sein. Die Maßregeln zur Zurückstellung der Kautionen für die nicht berücksichtigten Zeichnungen und zur Reduktion der Zeichnungen bis 500 Fr. werden schleunigst getroffen werden. Der Bericht schließt mit folgenden Worten:

„Die Subskription ist nicht nur eine glücklich vollendete Finanz-Operation, sie wird ein politisches Ereigniß von hoher Bedeutung, ohne Gleichen in den Annalen der Nation. Nie, in keinem Lande, hat sich eine solche Manifestation der Kraft und des Reichthums gezeigt. Nie hat ein Volk seinem Monarchen ein so glänzendes Zeugniß des Vertrauens und der Hingebung gegeben. Es ist dieß ein neuer Zuruf, der abermals die glorreiche, nationale Politik Euerer Majestät die Weihe gibt."

Sämmtliche in Frankreich stehende Regimenter werden abermals ein Kontingent von je 70 Mann für die orientalische Armee abgeben. Die der Armee von Paris auf diese Weise entnommenen Truppen gehen schon übermorgen auf der Lyoner Bahn nach Marseille und Toulon ab, wo sie sofort nach der Krim eingeschifft werden sollen.

Großbritannien.

London, 16. Jänner. Vize-Admiral Dundas hat nachträglich, am 30. Dezember, eine Depesche an die Admiralität geschickt, worin er für den Prinz Ernst v. Leiningen und Lieutenant H. C. Glyn um Beförderung ansucht. Dieselben hatten sich im Juli an der Donau bei einem, unter dem Feuer des Feindes ausgeführten Brückenbau und bei der Organisation der türkischen Donauflotille hervorgethan und die ihnen von der Pforte als Anerkennung ihrer Verdienste angebotenen Medaillen abgelehnt. — Lieutenant Glyn ist von der Admiralität zum Kommandeur befördert worden.

In Southampton dauert noch immer die Verschiffung von Lagerhäusern für französische und englische Rechnung fort. Die letzte Sendung dürfte im Laufe der nächsten Woche abgehen.

Se. k. Hoheit der Herzog von Cambridge war, seit er in Malta landete, so leidend, daß er die Stube hüten mußte.

Spanien.

Madrid, 11. Jänner. Am 7. d. herrschte große Bewegung in Malaga wegen des Nahens der Truppen aus Granada und Sevilla. Die Revolutionäre wollten Widerstand leisten, aber die Männer der Ordnung, welche die Majorität der Bevölkerung bilden, und auch die Nationalmiliz zeigten große Energie. Die Regierung hat den Befehl zur Vertagung der dortigen Munizipalwahlen gegeben.

Die militärische Sanitätskommission, die sich ein Jahr in fremden Ländern aufgehalten hat, um die

Organisation und den Dienst der Militärspitäler zu untersuchen, wird bald ihren sehr ausführlichen Bericht veröffentlichen.

Rußland.

Warschau, 14. Jänner. Am gestrigen Tage, dem russischen Neujahrsfeste, wurde das letzte kaiserl. Manifest im russisch-griechischen Sobor, zu welchem die ehemalige katholische Piiarenkirche umgestaltet worden ist, verlesen. Es war zwar längst bekannt, aber die Feierlichkeit der öffentlichen Kundmachung des Czaren durch den Mund der Kirche wurde dießmal auf den Neujahrstag verlegt. Um 9 Uhr begab sich der Graf Rüdiger aus dem Palais Brühl am sächsischen Platze nach dem Jagellonen-Schlosse an der Weichsel, der ehemaligen Residenz des Königs von Polen, wo gegenwärtig Paskewitsch residirt, um hier gegen 10 Uhr die Honneurs der Gratulation zum neuen Jahre als Verweser des Zivilstatthalter-Postens entgegenzunehmen.

Türkei.

Am 2. d. Mts. wurde in Konstantinopel von dem k. k. Internuntius Freiherrn v. Bruck das erste diplomatische Diner dieses Winters gegeben, bei welchem auch der Großvezir erschien, der bisher — der „Triester Ztg." zu Folge — noch niemals an einem diplomatischen Diner Theil genommen hat. Se. Exzellenz der k. k. Internuntius brachte beim Dessert die Gesundheit des Sultans aus, und drückte in einem Trinkspruche seine sympathischen Gefühle für den Großherrn, dessen Regierung und die türkische Armee aus. Das „Journal de Const." theilt diesen Trinkspruch ausführlich mit; da jedoch, wie ein Korrespondent der „Triest. Ztg." aus Konstantinopel versichert, das „Journ. de Const." die bedeutendsten Sätze entstellt, und die motivirenden Gedanken, so wie Aussprüche, welche die Beziehungen Oesterreichs zur orientalischen Frage charakterisiren, weggelassen hat, so glauben wir die Veröffentlichung der Mittheilung suspendiren zu müssen, bis der Trinkspruch in authentischer Version vorliegt. Inzwischen ist die nach der „Triest. Ztg." durchaus unzuverlässige Mittheilung des „Journal de Const." auszugsweise durch den Telegraphen nach Paris, London ꝛc ꝛc. expedirt worden. (k. Wiener Ztg.)

Griechenland.

Athen, 12. Jänner. Am 8. d. M. überreichte der französische Gesandte, Herr Forth-Rouen, in feierlicher Audienz Sr. Majestät dem Könige das Abberufungsschreiben, und wurde den folgenden Tag zur Hoftafel geladen.

Das französische Marine-Bataillon, welches seit mehreren Monaten in Patissia bei Athen lag, hat diese Station verlassen und sich nach Piräus zurückgezogen; in die Winterquartiere meinen die Einen, zur Einschiffung sagen die Anderen.

Die Räubereien im nördlichen Griechenland dauern im größten Maßstabe fort, und die Regierung sah sich genöthigt, auf den Kopf des Räuberchefs Gyphto-Christo einen Preis von 2000 Drachmen zu setzen, und demjenigen, welcher seinen Aufenthalt bestimmt angibt, 1000 Drachmen zuzusichern.

Telegraphische Depeschen.

) Turin, 21. Jänner. Ihre Majestät die Königin Marie Adelheid ist gestern Abends um 7 Uhr gestorben. Allgemeine, unaussprechliche Trauer.)

Paris, 22. Jänner. Gestern hat Se. Maj. der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich erhalten.

Paris, 22. Jänner. Der „Moniteur" bemerkt heute, die Glosse des „Constitutionnel" in Betreff der Note des Herzogs von Bassano vom J. 1813 und die Aehnlichkeit der Lagen von damals und jetzt, ermangle der Richtigkeit. Die Situation, sagt das amtliche Blatt, ist nicht dieselbe. Als das Berliner Kabinet im J. 1813 den Krieg erklärte, fand es in dem Nationalgefühl seine Stütze. Heutzutage aber hat sich, wenn auch Preußen mit seinem Anschlusse in bedauerlicher Weise zögert, die öffentliche Meinung so feurig für unsere Sache ausgesprochen, daß der Augenblick übel gewählt scheint, um Erinnerungen zu wecken, welche diesen Aufschwung nur hemmen könnten.

Malta, 12. Jänner. Se. Hoheit der Herzog v. Cambridge ist am 6. am Bord des Dampfers „Tomar" hier angelangt, und gedenkt bis zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit hier zu verweilen.

*) Wir meldeten im letzten Blatte, daß Ihre Majestät die Königin, nach 7 monatlicher Schwangerschaft von einem Prinzen entbunden, durch den Tod Ihrer Majestät der Königin Witwe auf's Tiefste erschüttert worden sei. Folge dieser Erschütterung war eine allsogleiche höchst bedenkliche Erkrankung; das über dieselbe ausgegebene erste Bulletin lautet folgendermaßen:

„Ihre Majestät die Königin, welche im Momente des unglücklichen, von Allen beweinten Ereignisses am vierten Tage ihres Wochenbettes war, erlitt eine plötzliche Unterbrechung der gewöhnlichen Puerperalsymptome; die Folge hiervon war eine Metro-Gastro-Enteritis (Entzündung des Uterus, Darmkanals und Magens); auch die nervösen Centra und zwar vorzugsweise das Gehirn wurden ergriffen. Die Krankheit steht auf ihrem Höhepunkte, und hat jene ernste Bedeutung, die allen Sachverständigen bekannt ist.

Turin, 16. Jänner 1855.

Riberi."

Das zweite Bulletin lautete:

„Ihre Majestät die Königin ist in vergangener Nacht von stark ausgesprochenem (spiccata) Fieber beunruhigt worden. Die über die nervösen Centra verbreiteten Symptome der Entzündung des Uterus haben in ihrer Heftigkeit nachgelassen, wogegen die Entzündungserscheinungen im Darmkanal fortdauern und vielleicht noch etwas gesteigert sind.

Turin, 17. Jänner 1855.

Riberi."

Der hohen Kranken wurde auf ihren eigenen, in einem ruhigern Momente ausgesprochenen Wunsch am 16. d. Morgens das allerheiligste Viatikum gereicht.

In der Metropolitankirche hat am 16. Abends ein solennes Triduum begonnen, um vom Himmel die Wiedergenesung Ihrer Majestät zu erflehen.

Auch die Munizipalität veranstaltete in gleicher Absicht vom 17ten an ein feierliches Triduum.

Adelheid Franziska Maria Rainera Elisabetha Clotilde, Sternkreuz-Ordensdame, ist die zweite Tochter Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer (gest. 16. Jänner 1853) und Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erherzogin Maria Elisabetha, geb. Prinzessin von Savoyen-Carignan, vermählt zu Prag am 28. Mai 1820. Die hohe Verstorbene ist am 3. Juni 1822 geboren, stand also im 33. Lebensjahre. Allerhöchstdieselbe wurde am 12. April 1842, also in ihrem 20. Jahre zu Stupinigi bei Turin mit Sr. Majestät dem Könige von Sardinien, damaligen Herzog von Savoyen und Erbprinzen von Sardinien vermählt. Die Ehe war mit vier Prinzen und zwei Prinzessinnen gesegnet.

Feuilleton.

Central-Afrika.

(Fortsetzung.)

Von Theben erreichten wir in vier Tagen die Grenzstadt Egyptens und landeten sonach den 24. Oktober in Assuan. Es war tief unter meiner Erwartung, als ich sah, daß sich die vielgenannte Stadt von einem gewöhnlichen egyptischen Dorfe in nichts unterscheidet. Ich hatte mir das ruhmgekrönte alte Syene weit anziehender vorgestellt. Zwischen zwei dürren, mit gelbem Flugsande überwehten Gebirgsketten, der denkwürdigen Insel Elephantine gegenüber, liegen auf der Anhöhe des östlichen Ufers ein Haufen hinfälliger Schlammställe, bewohnt von den Abkömmlingen der gepriesenen alten Egyptier. Eine Stunde weit in die Wüste schaut das Auge nichts als Sand, Berg, Felsen, Stein und Schutt, unter welchem nur die Todten hausen.

Die Schiffe wurden allhier ausgeladen und am Nilgestade ein Lager errichtet, wo wir unter Gezelten wohnten. Des Nachts wurden dreifache Wachen aufgestellt, wozu Jedermann von uns eine Stunde dem Doppelstutzen opfern mußte.

Wir hatten allhier Gelegenheit, ein liebliches Werk der Barmherzigkeit auszuüben — wir hatten einen Todten begraben. Der Maschinenführer eines aus Kairo kommenden Dampfbootes, ein Livorneſe, erkrankte unterwegs und gab nahe bei Assuan auf den Wogen des Nil seinen Geist auf. Nach verrichteten Zeremonien, wie sie nach römischem Ritus bei Verstorbenen üblich sind, trugen unsere Handwerker den Entschlafenen zur Ruhestätte in die Wüste, an den für Christen bestimmten Begräbnißort, und wir begleiteten ihn unter einer Menge neugieriger Muselmänner. Eine hinterlassene Gattin und eine unmündige Tochter betrauern den Tod ihres Geliebten. — So nimmt sich die Mutter der Christen, die katholische Kirche, in allen Erdwinkeln ihrer Kinder an, und spendet ihre seligmachenden Heilmitttel nach allen Zonen aus.

Die Spedition unserer namhaften Effekten mittelst Kamehlen über die Katarakte dauerte drei Tage. Am 28. Oktober wurde sammt und sonders nach dem Schellal, jenseits der Grenze Egyptens, aufgebrochen. Wir machten diese Tour durch die Wüste gemeinschaftlich zu Fuß, indessen die Feuerstrahlen der Sonne über unsere schweißtriefenden Häupter dahin sprühten. Der schwer erkrankte hochw. Herr Jeran aus Laibach mußte zurückbleiben und wurde vorläufig in ein griechisches Haus untergebracht.

In Schellal ward ein neues Lager errichtet, der Insel Philä gegenüber. Wachposten wurden wieder regelmäßig aufgestellt, und mit Hilfe der aus Wien gekommenen Signalhörner, deren Handhabung mir zufiel, fast eine militärische Disziplin beobachtet. Im Lager herrschte reges Leben. Die Araber expedirten mit ihrem angebornen Getöse Gepäcke auf die Schiffe: der Eine ging mit Hammer und Nägeln umher; der Andere befestigte die lockeren Reife an den Fässern; einige Andere öffneten die mit Schlössern versehenen Kisten, um die heiklicheren Effekten in der Sonne auszulüften und von Ameisen-Legionen zu reinigen, wieder Andere sortirten Gegenstände aus einer Kiste in die andere, indeß Einer mit Tinte und Feder, der Andere mit einem Buche, der Dritte mit dem Reißzeug beschäftiget war ꝛc.

Ein imposantes Panorama im Angesichte der stolzen Ruinen von Philä, die heroisch über die schimmernden Wogen des gravitätisch durch die Katarakte brausenden Nil in dieses Treiben herüber blickten. — Jeden Abend war musikalische „Fantasia", wie man im Oriente sagt. Es wurden nach vollendetem gemeinschaftlichen Abendgebete allerlei erheiternde Lieder gesungen und abwechselnd mit der Geige Melodien vorgespielt, so daß Jedermann immer gutes Muthes war.

Den 29. Oktober machten wir in corpore einen Ausflug zu den Neugier erregenden Ruinen auf der Insel Philä. Eine prächtige Tempelgallerie, gut erhaltene Zimmer, ein langer Säulengang, Stiegen und Farbenmalereien zeigen noch von dem großen Baugeiste im Uralter. Wir bestiegen auf einer engen, steinernen Stiege von 120 Treppen die flache Zinne der hohen Pylonen, und da, wo vielleicht einst die Kriegstrompete zum Sturme rief, ließ ich das Friedenshorn von der Höhe hin ertönen, welches in dem von Gebirgen ringsum eingeschlossenen Thale in einem zehnfachen Echo widerhallte. Die Ruinen von Theben kamen mir großartiger vor, obschon diese besser erhalten sind.

Sonntag den 30. Oktober, bei anbrechendem Morgen, wurde das Hauptzelt, ober welchem die österr. Fahne wehte, in eine Kapelle mit einem Altare umgewandelt, worauf Herr Provikar das h. Meßopfer zur Danksagung für die bisher glücklich überstandene Reise dem Herrn darbrachte, während die Töne der Physharmonika weithin klangen durch die heidnischen Gefilde in feierlicher Weise zu dem Preisgesange: Großer Gott, wir loben Dich!

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von J. v. Kleinmayr & F. Bamberg in Laibach. — Verantwortliche Redacteure: J. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 22. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Niedrigere auswärtige Notirungen übten von vorneher ein einen ungünstigen Einfluß und bereiteten die flaue Stimmung in Effekten vor, in welcher die Börse eröffnete, die sich aber gegen Schluß merklich besserte.

5% Metall. auf 83 3/8 gedrückt, gingen wieder bis 83 3/4.

5% National-Anlehen stand anfangs 86 7/8, wurde aber zuletzt bis 87 1/4 verhandelt.

1854er Lose anfangs 101 11/16, schlossen zur Notiz höher.

Bank-Aktien erholten sich von 1022 auf 1027.

Nordbahn-Aktien von 197 1/8 auf 3/4.

Wechsel und Valuten waren begehrt und um 1/2 pCt. höher, blieben aber zuletzt mehr offerirt.

Amsterdam 104 7/8. — Augsburg 127 1/8 Brief — Frankfurt 126 1/8 Brief. — Hamburg 93 3/4. — Livorno —. — London 12.18 1/8 Brief. — Mailand 125 Brief. — Paris 148.

Staatsschuldverschreibungen	zu	5 %	83 5/8—83 3/4
detto „ S. B.	„	5 %	95—96
detto Gloggnitzer m. R.	„	5 %	92—92 1/8
detto National Anl.	„	5 %	87—87 1/8
Staatsschuldverschreibungen	„	4 1/2 %	72 1/4—72 1/2
detto	„	4 %	64 1/2—64 3/4
detto v. J. 1850 mit Rückz.	„	4 %	92 1/4—92 1/2
detto 1852	„ „	4 %	91—91 1/4
detto 1854	„		— —
detto	„	3 %	49 5/8—49 3/4
detto	„	2 1/2 %	41 1/2—41 3/4
detto	„	1 %	16 3/4—16 7/8
Grundentlast.-Oblig. N. Oester.	zu	5 %	82 1/2—82 3/4
detto anderer Kronländer			75—78
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834			234—234 1/4
detto detto 1839			119—119 1/4
detto detto 1854			101 13/16—101 7/8
Banco-Obligationen	zu	2 1/2 %	58—58 1/2
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850	zu	5 %	99 —
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück			1026—1027
detto ohne Bezug			— —
detto neuer Emission			— —
Escomptebank-Aktien			95—95 1/4
Kaiser Ferdinands-Nordbahn			197 1/4—197 3/4
Wien-Raaber			114 3/4—115
Budweis-Linz-Gmundner			258—260
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission			17—20
2. „ mit Priorit.			30—35
Oedenburg-Wien-Neustädter			— —
Dampfschiff-Aktien			545—546
detto 12. Emission			534—535
detto des Lloyd			560—562
Wiener-Dampfmühl-Actien			132—133
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)		5 %	93 1/2—94
Nordbahn	detto	5 %	90 1/4—90 3/4
Gloggnitzer	detto	5 %	81 3/4—82
Donau-Dampfschiff	detto	5 %	82—83
Como Rentscheine			13—13 1/2
Esterházy 40 fl. Lose			83 3/4—84
Windischgrätz-Lose			28 1/4—28 1/2
Waldstein'sche „			28 1/4—28 1/2
Keglevich'sche „			11—11 1/4
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio			31 3/4—32

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 24. Jänner 1855.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt.	fl. in CM.	83 9/16
detto aus der National-Anleihe	zu 5 %	fl. in CM.	87 1/16
detto	„ 4 1/2	„ „	72 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für	100 fl.	„	118 1/2
„ „ „ „ 1854, „	100 fl.		102 1/8
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5 %		74 3/4
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.		475	fl. in C. M.
Bank-Actien pr. Stück		1026	fl. in C. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschifffahrt zu 500 fl. C. M.		544	fl. in C. M.

Wechsel-Kurs vom 24. Jänner 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Guld., Rthl.	105 1/4 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	127 7/8 Bf.	Uso.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	127 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 7/8	2 Monat
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-20	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	125	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	148 1/4	2 Monat.
Paris für 300 Franken . . Guld.	148 3/8	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 23. Jänner 1855.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukaten Agio	31 7/8	31 3/4
detto Rand- detto „	31 3/8	31 1/4
Napoleonsd'or „	9.54	9.53
Souvrainsd'or „	17.12	17.8
Friedrichsd'or „	10.12	10.10
Preußische „ „	10 44	10.42
Engl. Sovereigns „	12.26	12.24
Ruß. Imperiale „	10.12	10.10
Doppie	37 1/2	37 1/2
Silberagio	27 1/4	27

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 23. Jänner 1855.

Hr. Jakob Mislin, infulirter Abt; — Hr. Johann Atanaskovich, Handelsmarine-Kapitän; — Hr. Adolf Smorczenowsky, russischer Gutsbesitzer, — und Hr. Dunlopp Moore, englischer Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Louis Lorenzoni, Buchhändler, von Wien nach Palmanuova. — Hr. Wenzel Plitek, Kameral-Praktikant, von Prag nach Mailand. — Hr. Eduard Reitzes, — und Hr. Mayer Randegger, Handelsleute, von Triest nach Wien.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 20. Jänner 1855.

Ein Wiener Metzen	Marktpreise fl.	Marktpreise kr.	Magazins-Preise. fl.	Magazins-Preise. kr.
Weizen	—	—	8	30
Kukurutz	—	—	5	6
Halbfrucht	—	—	6	24
Korn	—	—	6	20
Gerste	—	—	4	36
Hirse	—	—	5	12
Heiden	—	—	4	48
Hafer	—	—	2	48

Z. 119.

Den P. T. Mitgliedern

der philharmonischen Gesellschaft

wird zur Kenntniß gebracht, daß Freitag den **26.** Jänner, um **7** Uhr Abends, im Deutsch-Ordens-Saale ein Gesellschafts-Konzert Statt findet.

Z. 79. (2)

Da ich nunmehr mit meinen Eisenvorräthen fast ganz aufgeräumt habe, mich aber Alters halber jedenfalls von meinen Geschäften zu entfernen wünsche, so wäre ich bereit, mein frisch assortirtes Lager, in Spezerei-, Material- und Geschmeidewaren bestehend, sammt Utensilien, allein oder auch mit meinem am Hauptplatze befindlichen Hause gegen die billigsten Bedingnisse und kommodesten Zahlungsraten zu verkaufen oder zu verpachten. Auch würde ich alle jene Waren ohne Ausnahme, welche man etwa nicht übernehmen wollte, für meine Rechnung in Kommission lassen oder wegnehmen. Die Uebergabe könnte gleich oder bis Georgi erfolgen. Liebhaber auf das Haus oder die Handlung belieben sich schriftlich oder mündlich direkte an mich zu wenden.

Laibach den **18.** Jänner **1855.**

Joh. Paul Suppantschitsch,
am Hauptplatze Nr. 5.

Z. 98. (1)

Güter-Verkauf.

In der Mur-Insel, nächst der Gränze von Untersteiermark, **4** Meilen von Pettau und **6** Meilen von der Südbahn, sind zwei adeliche Güter, bequem von einer Regie bewirthschaftet, mit Wirthschafts- und Wohngebäuden, wo Getreide, Wein, und zwar in jener Gegend der vorzüglichste erzeugt wird, auch die Viehzucht gedeiht, nebst Regalien und Mahlmühle (ein Komplex von **400** Jochen), einzeln oder zusammen, gegen billige Bedingnisse aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft, mit Ausschluß der Unterhändler, franco Wien, Jägerzeile, Marokkanergasse Nr. **724**, unter der Adresse A. v Z.

Z. 1759. (12)

Pâte pectorale balsamique cristalisée,
von August Lamprecht,
Hofapotheker in Bamberg im Königreiche Baiern.

Von allerhöchster Stelle genehmigt und vom Obermedizinal-Collegium genau geprüft, werden diese Hustentabletten, ein ausgezeichnetes Linderungsmittel gegen die Grippe, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Katarrh und Brustleiden, die Schachtel zu 40 kr. CM. nebst Bericht verkauft in dem einzigen Depôt in Laibach in der Apotheke des Herrn V. Eggenberg, zum „goldenen Adler."

Z. 114. (1)

Wein-Verkauf.

Im Schloßkeller zu Thurnisch, zwei Stunden von der Eisenbahnstation Kranichsfeld und eine halbe Stunde von der Stadt Pettau entfernt, liegen über **80** Startin Eigenbauweine von den Jahrgängen **1852, 1853, 1854** und von bestem Lager des Coloser Gebirges zum Verkaufe bereit.

Gefällige Anfragen wollen gerichtet werden: „an Herrn Johann Wirkler, Gutsverwalter in Thurnisch bei Pettau."

Z. 118. (2)

Gewölb zu vermiethen

in der Elephanten-Gasse Nr. 15, wo jetzt die Möbel- und Lebzelter-Niederlage ist. Dabei befindet sich ein schönes Magazin, zwei Zimmer, große Küche, Holzlege ꝛc. Alles zusammen wird für nächste Georgi-Zeit vergeben vom Eigenthümer

Wutscher.

Z. 4. (3)

Pferd zu verkaufen.

Braun, 15 Faust 2 Zoll hoch, 10 Jahre alt, Preis 100 fl. Nachfrage Kongreßplatz Nr. 23, 2. Stock.

Z. 83. (3)

Unterzeichneter empfiehlt sich allen Gartenliebhabern mit echten, frischen Gemüse- und Blumen-Sämereien. Auch sind bei ihm stets schöne Ballbouquets zu haben.

Jakob Hribar,
Handelsgärtner in der Karlstädter-Vorstadt, Prula, Haus-Nr. 23, in Laibach.

Z. 95. (3)

In der Theatergasse Nr. 42 sind mehrere Schneeschaufeln zu verkaufen.

Z. 102. (1)

Die k. k. privilegirte **Graf Karl Kinsky'sche**

Spiegelfabrik in Bürgstein

in Böhmen,

macht die geziemende Anzeige, daß sie den

Brüdern Rospini in Graz,

Herrngasse, der Rathhausecke gegenüber, die

Niederlage

ihrer nicht allein in Oesterreich, sondern auch im Auslande durch ihre besondere Reinheit, Weiße und ausgezeichneten Schliff rühmlichst bekannten Erzeugnisse für Graz und Steiermark übertragen habe.

Es befindet sich allda stets ein großes Lager von Spiegeln in allen gangbaren Dimensionen, sowohl ohne, als auch mit Rahmen der verschiedensten Art, in den modernsten Formen, als: Wand-, Steh- und Toilette-Spiegeln, zu den billigsten, festen Preisen vorräthig. Auch werden in der Niederlage Bestellungen für obige Fabrik angenommen und schnellmöglichst ausgeführt.

Den Herren Glas- und Meubelhändlern, so wie den Herren Tischlermeistern werden stets die Original-Fabrikspreise berechnet.